

Das ihr den Räuber der Jungen entführt, voll Erbitterung nachjagt.
 Als sie stand und, dem Kenner des Sohnes entgegengestemmt, hielt
 (Jener sah blässend zur Erde): „Woher dieser rasende Eifer —
 Sprach sie — o Kind? Woher so unzeitiger Muth dir, o Knabe?
 Du ein Führer der Männer im Kampf? Du die Lasten des
 Krieges 320

Tragen? und in die Reihen der kämpfenden Streiter dich mischen?
 Hättest du dazu doch Kraft! Erblässend sah ich dich neulich,
 Als dein Jagdspieß einen gewaltigen Eber bedrängte,
 In die Kniee gebeugt, fast rücklings stürzen, und hätt' ich
 Rasch nicht den Bogen gespannt und Pfeile entsendet, wie stünd' es 325
 Jetzt um dich und den Krieg? Nichts helfen dir dort meine Pfeile,
 Nichts mein geglätteter Bogen, nichts hilfst dir das scheckige Roß, auf
 Das du so sehr vertraust; zu Großes, o Knabe, erstrebst du,
 Du, für das Bett der Dryaden und für erymanthischer Nymphen
 Gluth kaum reif! wahr sind die mir gewordenen Zeichen: 330
 Neulich staunt' ich, warum mir Dianas Tempel erdröhnte,
 Warum die Göttin so traurig erschien, und den heil'gen Gewölben
 Die geweihte Beut' entsank: daher ist so träg mein
 Bogen, die Hand mir so schlaff und unsicher zu jeglichem Hiebe.
 Warte, bis männliche Schöne dich ziert, bis das Alter der Kraft
 dir 335

Kommt, bis die rofigen Wangen ein Bart beschattet und meine
 Züge du nicht mehr trägst! dann will ich den Krieg und das
 Schwert dir,
 Das du begehrst, selbst geben, dann soll dich mein Weinen nicht
 hemmen!

Jetzt trage die Waffen nach Haus! Doch wie? Ihr, Arkadier,
 Haltet ihn nicht zurück? Wohl zeugten euch Felsen und Eichen"... 340
 Weiter wollte sie reden, da drängten ihr Sohn und die Führer
 Sich um sie, sie tröstend, die Furcht ihr mindernd: und schon klang
 Schrecklich der Tuben Ton: die fromme Umarmung des Sohnes
 Will sie nicht enden; zuletzt empfiehlt sie ihn dringend Adrastus.

Andererseits begann des Kadmus mavortisches Volk sich, 345
 Ueber die Wuth seines Herrschers betrübt, doch vom nahenden
 Kriegslärm